



Die Organistin Serena Di Nuzzo eröffnete die Orgelmatinee-Saison. Bild Verena Blattmann

Musikalischer Leckerbissen zum Auftakt

Die Organistin Serena Di Nuzzo aus Herrliberg spielte an der Orgelmatinee vom Samstag in der Pfarrkirche in Pfäffikon.

Schon die erste anspruchsvolle Orgelmatinee der Saison 2023/2024 zeigte sich als musikalischer Leckerbissen, was die vielen Besucherinnen und Besucher zu schätzen wussten. Mit dem Präludium sowie der Fuge in Es-Dur von Johann Sebastian Bach brillierte die Organistin mit Virtuosität und grossem Können. Das Präludium begann eher bedächtig und verströmte etwas Feierliches. Die Läufe wirkten zu Beginn sehr strukturiert, wurden dann immer virtuoser und tongewaltiger, um dann eher getragen zu enden. Majestätisch, prächtig, laut und dominant hörte sich die Fuge an. Zwischendurch waren rasche Tonfolgen zu hören, die den Eindruck machten, als hielten sie Zwiesprache miteinander, mal sehr virtuos bis fröhlich beschwingt.

Eindrücklich zeigte sich das «Capriccio sopra al serenità 1996» des zeitgenössischen Komponisten, Organisten und Pädagogen Jürgen Essl. Tiefe, sonore Töne leiteten das interessante und eigenwillige Stück ein, das immer melodioser und schneller wurde. Bevor das Werk kurz und bündig endete, reihten sich Tonfolge an Tonfolge schnell aneinander, mal länger, sehr virtuos und gewaltig, harmonisch bis eher disharmonisch und heiter bis wellenartig sprudelnd.

Zum Innehalten und Geniessen

Einen meditativen Charakter wies Johann Sebastian Bachs lutherisches Kirchenlied «Schmücke dich, o liebe Seele» auf. Das sehr gefühlvoll vorgetragene, andächtig wirkende und mit wohlklingenden Trillern versehene Lied bot sich an zum Innehalten und Geniessen.

Auch die nächste Orgelmatinee vom 9. Dezember ist vielversprechend, denn das Organisten-Vokalquartett mit Roman Künzli an der Orgel wird zu hören sein. (vb)